

Kiki Kreuder



Lina und der magische Schmetterling



Kiki Kreuder



Lina und der magische Schmetterling

Lina und der magische Schmetterling

Kiki Kreuder



Impressum:

Personen und Handlungen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet - papierfresserchen.de

© 2020 – Papierfresserchens MTM-Verlag GbR
Mühlstr. 10, 88085 Langenargen

Titelbild: Walburga Wedig / Kristina Kreuder
Alle Rechte vorbehalten. Taschenbuchauflage erschienen 2014

Herstellung: Redaktions- und Literaturbüro MTM

ISBN: 978-3-86196-439-1 – Taschenbuch
ISBN: 978-3-96074-356-9 – E-Book

Inhalt

A

L

O und E

M

P

N UND I

I

S UND W

R

D

H

C

B UND F

U

G

Z

J

Q

V

X

Y

Der magische Schmetterling

Die Autorin

Unser Buchtipp

A

Es war einmal ein kleines Dorf mit dem Namen Blumheim. Die Sonne strahlte jeden Tag vom blauen Himmel. Überall wuchsen Bäume und wunderschöne gelbe, rote und blaue Blumen. Jenen wunderschönen Blumen verdankte das Dorf seinen Namen, denn nirgends leuchteten die Blumen stärker in all ihren Farben.

In Blumheim lebte ein Mädchen von acht Jahren. Es hatte langes, blondes Haar, winzige Sommersprossen auf der Nase, blaue Augen und hörte auf den Namen Lina. Ihr Vater Norman war Dachdecker und Lina liebte es, ihm bei der Arbeit zuzuschauen, wie er in schwindelerregender Höhe zerbrochene Dachziegel durch neue ersetzte. Lina's Mutter arbeitete als Schneiderin. Lina liebte die Kleider, die ihre Mutter für sie anfertigte.

Doch am allermeisten liebte sie es, kunterbunte Blumen zu sammeln oder stundenlang in die Luft zu schauen. Dann träumte sie von Wolkenschlössern, Wolkenpferden und weißen lachenden Wolkenkindern, die vom Wind in die Ferne getragen wurden. Lina liebte außerdem die Geschichten, die ihre Mutter ihr abends vor dem Schlafengehen vorlas. „Eines Tages werde ich mit den lachenden Wolkenkindern in die Ferne gehen“, sagte Lina dann und schlief mit einem Lächeln ein.

Viele Jahre lebten die Bewohner des Dorfes glücklich und zufrieden. Die Felder warfen eine gute Ernte ab und die Bauern züchteten gesundes und starkes Vieh, das sie auf dem Markt in der großen Stadt Fulalla verkauften. Einige Bauern hatten etwas mehr Glück beim Verkauf als andere und so kam es, dass sich Neid unter den ärmeren Bauern verbreitete.

Manche Bauern hatten etwas mehr Geld und das gönnten die ärmeren Bauern ihnen nicht. Böse Worte fielen auf dem Markt und schon bald stritten sie so sehr, dass niemand mehr den anderen leiden mochte. Wenn